

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 40 (1993)
Heft: 3

Artikel: Ausgereiftes Übungskonzept
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine kommunale Übung mit viel Pfiff

Ausgereiftes Übungskonzept

ZS. Den 150 Zivilschutzpflichtigen der Gemeinden Lengnau und Schneisingen im Kanton Aargau, die am 29. Oktober zur kommunalen Übung einrückten, wurde ein auf die verschiedenen Dienste gut abgestimmtes, vielseitiges und auch anspruchsvolles Ausbildungsprogramm geboten.

Während der Nachrichtendienst und der Übermittlungsdienst eher Routinearbeiten, wie Karten aktualisieren und Leitungen legen verrichteten, war die Schutzraumorganisation für zwei Tage mit dem Erstellen der Einrichtungsskizzen der einzelnen Schutzräume beschäftigt. Dies im Hinblick auf 1995, wenn alle Schutzräume mit den vorgesehenen Liegestellen ausgerüstet sein sollten

1991 wurde in den beiden Gemeinden eine Inspektion durch das kantonale Zivilschutzamt durchgeführt. Die damals festgestellten Mängel wurden anlässlich dieser kommunalen Übung durch den Anlagedienst behoben. Die Leute vom Kulturgüterschutz befassten sich damit, wie man Schützenswertes in der Kirche von Schneisingen im Bedarfsfall am besten verwalten könnte. Ansonsten arbeiteten sie an der 1990 angefangenen Dokumentation über sämtliche schützenswerten Gebäude und Monumente weiter.

Eine sehr praxisbezogene Übung wurde dem Betreuungsdienst zugewiesen. Sechs Leute halfen im Regionalen Krankenhaus Baden bei der Pflege der Betagten. Die anderen engagierten sich beim kantonalen Sozialdienst Baden/Dättwil und halfen mit bei der Betreuung der Asylanten.



Ein Katastrophenhunde-Team auf Warteposten.

Der Sanitätsdienst befasste sich unter anderem mit Besichtigungen der beiden Sanitätshilfestellen in Ennetbaden. Dr. Graber, ehemaliger Chef der Chirurgie am Kantonsspital Baden, hielt einen lehrreichen Vortrag über das Zugunglück in Othmarsingen von 1982. Doch der interessanteste Teil für die fachlich sehr gut ausgebildeten Sanitäter fand in Form einer Ernstfallübung mit Suchhunden im Schladwald in Schneisingen statt. Es wurde angenommen, dass ein Flugzeug über dem Wald abgestürzt wäre. Fünf «Verletzte» wurden im Wald versteckt und die drei Hunde hatten die Aufgabe, diese Leute zu finden, damit sie von den Sanitätern versorgt werden konnten. Theodor Angst, ZSO-Angehöriger und Ausbilder von Sanitätshunden, leitete die Übung. Unter den eingesetzten Hunden befand sich der amtierende Schweizer Meister dieser Disziplin. Die Hunde leisteten gute Arbeit und liessen sich von nichts ablenken, während sie einer Spur folgten. Das ganze verlief fast lautlos, nur die Kommandos des Hundeführers, bzw. dessen Pfeife waren zu hören. Wenn der Hund anzeigte, dass er etwas gefunden hatte, gingen sein Führer und ein Sanitäter mit, um die Lage abzuschätzen. War ein Verletzter gefunden worden, kam Leben in die Gruppe von Sanitätern: versehen mit Bahre und Erste-Hilfe-Kofferchen liefen sie los. Pro Gruppe war ein Instruktor dabei, der beurteilte, ob die Patienten richtig versorgt wurden. Diese Übung machte allen Spass und war sehr lehrreich für alle Beteiligten.

Interessante Aufgaben wurden auch von den Leuten des Pionier- und Brandschutzes übernommen. Am Dänkelbachweg wurde ein Ablauf gemacht, damit das Wasser bei starkem Regen abfließen kann. Dazu musste ein 80 cm tiefer Graben ausgehoben, Röhren verlegt und das ganze wieder zugeschüttet werden. Im Dorfzentrum von Lengnau wurde die alte Brückenwaage entfernt, was eine schwere Arbeit war, die viel Kraft und Geschick erforderte. Der Rickenbach wurde gesäubert und über 25 m³ Schwemmgut entfernt. Die Schneisinger setzten die vor zwei Jahren angefangene Arbeit im Rindel fort. Sie legten zwei neue Biotop an und verbanden diese mit den schon Bestehenden. Die Stimmung dieser Mannschaften war gelöst, und Dienstschef Stefan Müller lobte seine Mannen für ihren positiven Einsatz bei den schweren Arbeiten. Der PBD ist auf Leute aus dem Baugewerbe und der Landwirtschaft angewiesen, damit die zur Verfügung gestellten Maschinen auch richtig bedient werden können. Apropos Profis – die Küchenmannschaft hat wieder ihr Bestes gegeben. Das schmackhafte Essen, inklusive Dessert und freundlicher Bedienung war massgeblich an der Einsatzfreudigkeit der Zivilschützer beteiligt. ▣



Mit der Erstellung von zwei Biotopen schufen die Zivilschützer ein bleibendes Werk.

(Fotos: zvg.)